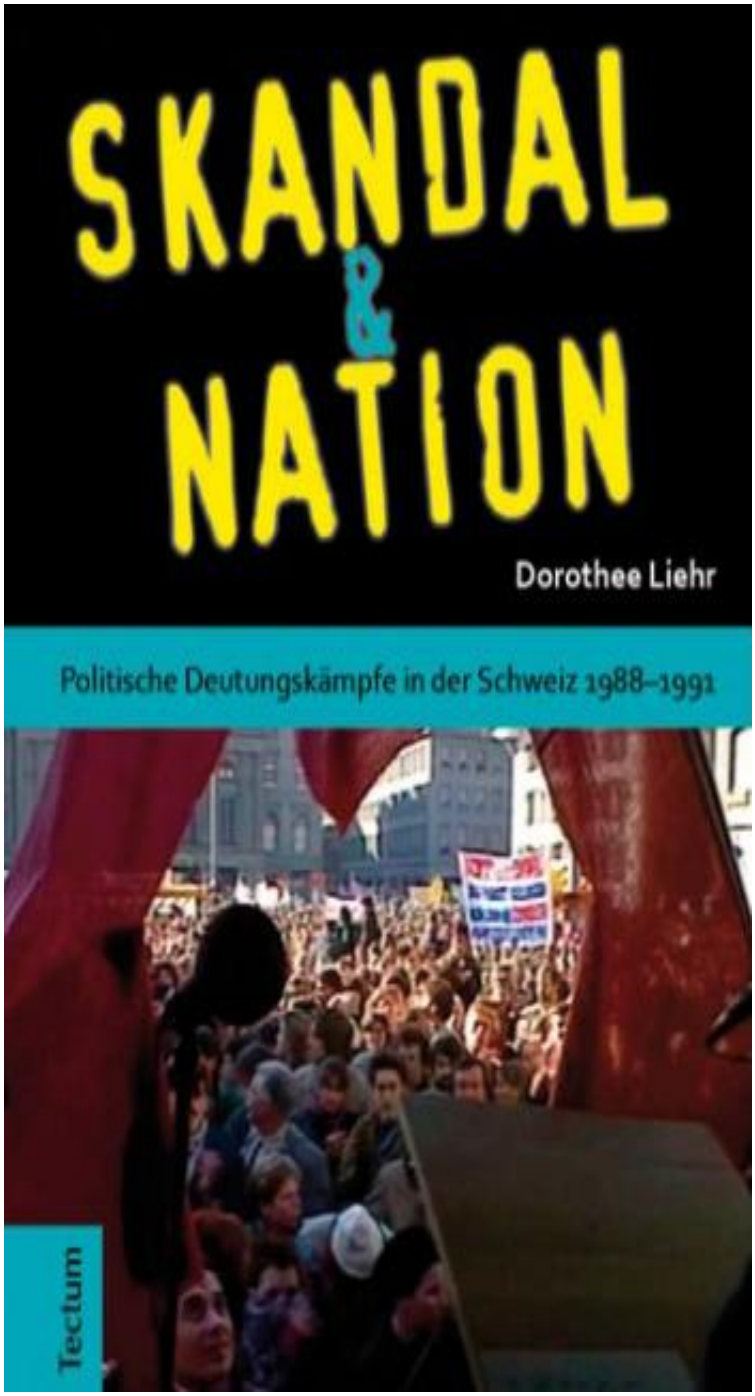
Skandal & Nation

20. Mai 2014

Dorothee Liehr hat im Sommersemester 2012 an der Universität Zürich eine Dissertation über die Schweiz 1988 bis 1991 eingereicht. Im Frühjahr 2014 ist die Arbeit vom Tectum Verlag unter dem Titel «Skandal und Nation. Politische Deutungskämpfe in der Schweiz 1988 - 1991» herausgegeben worden.



Vom «Fall Kopp» über den «Fichen-Skandal» bis zum Protest gegen die «700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft» - Ende der 1980er Jahre befand sich die Schweiz in einer nationalen

Orientierungskrise. Während des spektakulären Zerfalls der sozialistischen Staatssysteme in Osteuropa wurden in der Alpenrepublik heftige Auseinandersetzungen zwischen dem bürgerlich-konservativen und dem links-alternativen Lager ausgefochten. Im Vorfeld der für 1991 anberaumten «700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft» standen zahlreiche staatstragende Leitkonzepte auf dem Prüfstand: Um die Bedeutung der Schweizer Armee wurde ebenso gerungen wie um die Rolle progressiver Kulturschaffender oder um zeitgemässe Geschichtsbilder.

Zwei politische Eklats forcierten die öffentlichen Dispute: der «Fall Kopp», der zum Sturz des ersten weiblichen Mitglieds der Landesregierung Elisabeth Kopp führte (1988-91) und der «Fichen-Skandal» um verfassungswidrige Überwachungsmethoden der politischen Polizei (1989-90). Um die historische Bedeutung beider Deutungskämpfe zu ergründen, betrachtet Dorothee Liehr das Handeln der Akteure, die eingeklagten Normen und die öffentliche Resonanz. Anhand multimedialer Quellen beschreibt sie Prozesse kommunikativer Sinnstiftung im Kontext der Zeit. Damit vergegenwärtigt sie, wie politische «Wirklichkeiten» konstruiert werden und offenbart Risiken, aber auch Chancen politischer Skandale.

Webseite Tectum-Verlag